

Realisierung zu entfalten. Durch die mobilisierende Kraft der Ortsparteiorganisation gelang es dann, auch immer mehr Einwohner zu begeisterten Mitarbeitern an diese gemeinsame Sache zu machen. An vielen kleinen und größeren Taten konnte bald deutlich gemessen werden, wie sich der sozialistische Gemeinschaftsgeist entwickelte.

Im Wohngebiet III arbeiten z. B. jeden Sonnabend und Sonntag Genossen der Wohnparteiorganisation, Mitglieder der Blockparteien, Parteiose, Freundinnen des DFD, junge Angehörige der FDJ, Christen und Atheisten, alt und jung, gemeinsam in der einigenden Nationalen Front an der Errichtung eines Kinderspielplatzes und eines Klubhauses. Die Zeichnungen dafür fertigte ein junger parteiloser Ingenieur an. Mehrere Straßengemeinschaften wurden gebildet, die jetzt aktiv an der äußeren Umgestaltung der Wohngebiete arbeiten. Das kulturelle Leben entwickelt sich. Eine Gesangsgruppe des DFD und eine Musikgruppe der FDJ wurden gebildet. Die Konzert- und Gastspielführung übernahm die Patenschaft über den Ort. Jetzt zählen kulturelle Veranstaltungen nicht mehr zu den Seltenheiten. Am Ostermontag gastierte z. B. das Staatliche Kulturorchester Jüterbog im Ort.

Aufmerksam verfolgte das Büro der Kreisleitung diese Entwicklung in Schulzendorf, gab Hinweise und Ratschläge und wertete ständig die neuesten Erfahrungen aus. Schließlich wurde festgelegt, diese Beispiele auch auf die beiden Nachbargemeinden, Eichwalde und Zeuthen, zu übertragen. Zuerst berieten wir mit den Parteisekretären dieser Ortsparteiorganisationen, die selbst viele gute Vorschläge machten und sofort begannen, in ihren Leitungssitzungen einen Plan auszuarbeiten. In einer Bürositzung, an der die Ortsparteileitungen Zeuthen und Eichwalde teilnahmen, wurde dann nach gründlicher Auswertung der Erfahrungen von Schulzendorf beschlossen, wie die Sache in diesen beiden Orten konkret angepackt werden soll.

Im Ergebnis der seit Wochen geleisteten Arbeit haben diese Parteiorganisationen bereits schöne Erfolge erzielen können, die sich in konkreten ökonomischen Ergebnissen und in einer erfreulichen Entwicklung des sozialistischen Gemeinschaftsgeistes bei vielen Einwohnern widerspiegeln.

In Zeuthen übernahmen die Sportler Verpflichtungen für Aufbaustunden im Werte von 300 000 DM. Das Lokal Rosengarten wurde zum Kulturzentrum. Mit der Weißen Flotte wurde ein Vertrag abgeschlossen, daß dort die Dampfer anlegen, um den Besucherverkehr in dieses schöne, vielen Berlinern Erholung bietende Gartenlokal zu lenken.

Die Arbeit der Nationalen Front erhielt einen großen Aufschwung und in den Wohngebieten verbesserte sich das politische Leben. So wurden in den letzten beiden Monaten nahezu 60 Kleinstversammlungen mit Hunderten von Teilnehmern durchgeführt, wo die Zusammenhänge zwischen den lokalen Aufgaben und den großen politischen Tagesfragen diskutiert, neue Verpflichtungen abgegeben und gute Beschlüsse gefaßt wurden. Mehrere Grünanlagen wurden bereits geschaffen, und ein Wettbewerb um den schönsten Vorgarten begann.

Ein Beispiel dafür, wie die Arbeit der Nationalen Front befruchtet wurde, ist der Schulerweiterungsbau in Zeuthen. Der Wert dieses Bauvorhabens beträgt eine halbe Million DM und wird in freiwilliger Arbeit, an der sich der ganze Ort beteiligt, durchgeführt. Angefangen von der freiwilligen und kostenlosen Herstellung der Bauzeichnungen durch Architekten, die im Ort wohnen, über die Bauausführung durch einen Maurerpolier, der gleichzeitig die vielen